



ABU TV-Tipps im August 2025

Eine Dienstleistung des szUDH, zusammengestellt von Manfred Pfiffner (Angaben ohne Gewähr)

Nahtoderfahrungen - Blicke ins Jenseits

3sat

Freitag, 01. August 2025
12.05 – 12.40 Uhr
(Erstsendung 13.1.2021)

Dokumentation von Simon Christen

Was passiert, wenn wir sterben? Davon berichten Menschen, die mit schon einem Fuß im Jenseits standen. Sie reden darüber, wieso sie keine Angst mehr haben vor dem Tod.

Und wie ihre Nahtoderfahrung ihr weiteres Leben verändert hat. Rund fünf Prozent der Menschen machen im Laufe ihres Lebens eine solche Erfahrung. Aber nur wenige reden darüber – oft aus Angst, nicht ernst genommen zu werden.

Andrea Pfeifer war 26 Jahre alt, als sie im Urlaub eine Lebensmittelvergiftung bekam, an der sie beinahe gestorben wäre. Was sie dabei erlebte, behielt sie für sich. "Ich habe es ganz lange niemandem erzählt, weil man automatisch in eine Schiene reingedrängt wird: in eine spirituelle oder religiöse Schiene, wo ich überhaupt nicht hingehöre." Heute kann sie von dem erzählen, was in jener Nacht passiert ist: "Es gab einen Moment, als etwas in meinem Körper zum Stillstand gekommen ist. Als wäre ich ein Uhrwerk - plötzlich rastete es ein. Da wusste ich: Jetzt ist es gar nicht mehr gut." Dann habe sie eine Bewegung wahrgenommen. "Ich habe den Kopf gedreht. Es saß jemand neben meinem Bett: ein junger Mann. Er war ganz ausgefüllt mit Licht."

Menschen mit Nahtoderfahrungen berichten über viele wiederkehrende Elemente: Sie erleben bewusstes Sein ohne physischen Körper, berichten von einem Tunnel, von Licht, von tiefen Gefühlen des Friedens und der Liebe – und von Lichtwesen oder verstorbenen Angehörigen, mit denen sie kommunizieren

konnten. Viele Schulmedizinerinnen und -mediziner sind indes überzeugt, dass es ganz simple Erklärungen gebe für solche Erfahrungen: etwa Sauerstoffmangel, zu viel Kohlendioxid oder chemische Reaktionen im Gehirn. Andrea Pfeifer kann darüber nur lächeln: "Was ich erlebt habe, ist so viel größer als alles, was wir uns vorstellen können: Ich bin in einer Ekstase explodiert und zu Licht geworden. Es war pures Glück."

Viele sagen, die Nahtoderfahrung habe sie verändert. "Ich habe den Eindruck, ich wurde intuitiver", erzählt die promovierte Historikerin Magdalen Bless, "ich hatte plötzlich Vorahnungen, die ich mir nicht erklären konnte." Dem Hauswart Marcel Gasser geht es ähnlich: "Plötzlich habe ich Bauchweh. Oder Krämpfe. Mir wird schlecht. Dann ist etwas. Oder es kommt etwas." Bei Ramón Gartmann, der als "Lebenscoach" sein Geld verdient, gehen die Veränderungen noch weiter: "Wenn ich jemanden ansehe, sehe ich verschiedene Schichten von Energien um die Person herum."

Allen gemeinsam ist, dass das Ende des Lebens für sie den Schrecken verloren hat. "Ich freue mich auf den Tod, auch wenn ich ihn noch nicht will", sagt Magdalen Bless. "Der Tod ist ein großartiger Übergang, in dem sich die Rätsel des Universums entschlüsseln."

Vitus

Spielfilm

Vitus ist ein hochbegabter Junge mit Talenten wie von einem anderen Stern: Er hört so gut wie eine Fledermaus, spielt wunderbar Klavier und liest schon im Kindergarten den Brockhaus.

Kein Wunder, dass seine Mutter eine ehrgeizige Karriere wittert: Vitus soll Pianist werden! Der Vater unterstützt dies, doch das kleine Genie bastelt lieber in der Schreinerei seines eigenwilligen Großvaters, träumt vom Fliegen und einer normalen Kindheit.

Schließlich nimmt Vitus mit einem dramatischen Sprung sein Leben in die eigene Hand.

"Vitus" ist eine Liebeserklärung an die Kindheit und an die Musik, leichtfüßig-humorvoll und poetisch erzählt. Die zunächst sechs-, später zwölfjährige Titelfigur spielen Fabrizio Borsani und Theo Gheorghiu, den kauzigen Großvater gibt Bruno Ganz. Als Vater und Mutter sind Julika Jenkins und Urs Jucker zu sehen.

3sat

Sonntag, 3. August 2025
09.10 – 11.05 Uhr
(Schweiz 2006)

Es geschah am hellichten

Tag

Spielfilm

In einem Wald nahe einer Straße nach Graubünden wird ein ermordetes Mädchen gefunden. Die Polizei ist nervös, denn zwei ähnliche Morde vor einigen Jahren konnte sie bisher nicht aufklären.

Der Schweizer Schriftsteller Friedrich Dürrenmatt schrieb das Drehbuch für den Film als Auftragsarbeit. Später verarbeitete er den Stoff in dem Roman "Das Versprechen". Heinz Rühmann beweist hier seine Qualitäten als ernster Schauspieler.

Der Hausierer Jacquier wird sofort der Tat verdächtigt, obwohl er selbst die Polizei auf das Mädchen aufmerksam gemacht hat. Im Gegensatz zu seinem Kollegen Henzi ist Kommissar Matthäi von Jacquiers Unschuld überzeugt. Er erinnert sich, eine Zeichnung des Kindes gesehen zu haben, auf der unter anderem ein Auto zu erkennen war.

Matthäi mietet eine Tankstelle an der Straße nach Graubünden und nimmt eine junge Frau mit ihrer Tochter Annemarie als "Köder" ins Haus. Eines Tages wird Annemarie von einem Fremden angesprochen.

3sat

Sonntag, 3. August 2025
22.45 – 00.20 Uhr
(BRD/Schweiz 1958)

Hiroshima, Nagasaki - Atombombenopfer sagen aus

Dokumentarfilm von Hans-Dieter Grabe

In seinem schonungslos wie berührenden Dokumentarfilm von 1985 lässt Hans-Dieter Grabe Opfer der beiden Atombombenabwürfe der US-Amerikaner auf Hiroshima und Nagasaki 1945 zu Wort kommen.

Hans-Dieter Grabes Filme handeln vom Hinsehen - dahin, wo es schmerzt, und davon, was hinter den Bildern zu sehen ist. Anhand von Fotografien und Filmaufnahmen, die unermessliches Leid zeigen, wirft er die Frage auf: Darf man oder muss man diese Bilder machen?

Eigentlich hatten die Atombomben Deutschland treffen sollen. Doch als die ersten Bomben technisch einsatzbereit waren, gab es nur noch Japan als Kriegsgegner. Am 6. und 9. August 1945 gingen Hiroshima und Nagasaki in Flammen auf. 125.000

3sat

Montag, 4. August 2025
23.05 – 01.20 Uhr
(Deutschland 1985)

Menschen starben am Tag der Explosion, 200.000 weitere in den folgenden Tagen, Wochen, Monaten und Jahren. Sie verdampften und verbrannten, starben an der Strahlenkrankheit und an Krebs.

Einige der Atombombenopfer, die noch Zeugnis ablegen konnten, lässt dieser Film zu Wort kommen, unter ihnen:

Yoshito Matsushige: Der damals 32-jährige Fotograf war der einzige, der am 6. August 1945 im brennenden Hiroshima Fotos machte.

Sumiteru Taniguchi: Der Hitzeblitz und die Druckwelle trafen den damals 16-jährigen Briefträger auf dem Fahrrad. Drei Jahre und sieben Monate lag er im Krankenhaus, davon ein Jahr und neun Monate nur auf dem Bauch.

Satchko Ota: Die damals 18 Jahre alte werdende Mutter lief drei Stunden verletzt durch das brennende, strahlenverseuchte Nagasaki. Das Kind, das im Januar 1946 geboren wurde, faltet später Tüten in einer Werkstatt für Behinderte.

"Grabe und sein Team schufen mit diesen Aufzeichnungen einen Hymnus auf das Leben in seiner existentiellen Bedrohtheit." (epd/Kirche und Rundfunk 1985). Auch heute noch ist Grabes mehrfach ausgezeichnete Film eine weiter aktuelle Mahnung, weil die Welt noch immer voller Atomwaffen ist und der eine oder andere Mächtige sogar das Arsenal ausbauen will.

Comic-Journalismus. Wirklichkeit als Kunstform

3sat

Samstag, 9. August 2025
19.20 20.00 Uhr
(Erstausstrahlung)

Dokumentation von Thorsten Ernst

Wenn Bilder die Welt erklären: Der Film "Comic-Journalismus. Wirklichkeit als Kunstform" zeigt, wie visuelle Reportagen und Dokumentationen komplexe Themen emotional und künstlerisch vermitteln.

Comic-Journalismus eröffnet neue Wege der Aufklärung: Journalistische Comics verbinden visuelle Kraft mit fundierter Recherche und sprechen Zielgruppen an, die von klassischen Medien oft nicht mehr erreicht werden.

Die 3sat-Dokumentation "Comic-Journalismus. Wirklichkeit als Kunstform" bietet einen tiefen Einblick in das wachsende Genre des grafischen Journalismus, der klassische Recherche mit der Ausdruckskraft gezeichneter Erzählungen verbindet. In Zeiten von Medienkrise, Informationsüberflutung und wachsendem Vertrauensverlust in traditionelle Nachrichtenformate gewinnen journalistische und dokumentarische Comics zunehmend an Bedeutung. Der Film zeigt, wie Comic-Autorinnen und -Autoren

wie Ulli Lust, Patrick Oberholzer, Birgit Weyhe und Nathalie Frank gesellschaftlich relevante Themen wie Migration, Feminismus und Antisemitismus journalistisch aufbereiten und ihrer Kunstform entsprechend visuell verhandeln.

Im Zentrum steht die Frage: Was ist Comic-Journalismus – und warum ist er mehr als ein Nischenphänomen? Die Dokumentation begleitet Comic-Reporterinnen und -Reporter bei der Arbeit, besucht das Comicfestival München und stellt die internationalen Gallionsfiguren des Genres vor.

In Ländern wie den USA, England und Frankreich hat der Comic-Journalismus einen großen Markt und genießt als journalistische Kunstform hohes Ansehen. Aber auch im deutschsprachigen Raum wächst allmählich das Interesse an journalistischen Comics. Der Sammelband "Wie geht es Dir?!" (2025) zeigt, wie das Medium gesellschaftliche Debatten visuell begleitet. Große Verlagshäuser wie Rowohlt und Suhrkamp erkennen das Potenzial dieser innovativen Medienform.

Die Dokumentation macht deutlich: Comic-Journalismus ist ein ernst zu nehmendes journalistisches Format, das Information emotional erfahrbar macht, neue Zielgruppen anspricht und die Zukunft des Journalismus mitgestaltet. Es wird höchste Zeit, sich mit diesem Thema zu beschäftigen.

Minenfeld Erziehung – Was Elternsein heute bedeutet

3sat

Sonntag, 10. August 2025
09.05 – 10.30 Uhr
(Erstsendung 12.5.2024)

Will ich Kinder haben? Diese Frage belastet junge Menschen zunehmend. Und wenn das Kind da ist, fängt der Erziehungsstress an. Man möchte perfekte Eltern sein.

Ein Gespräch über Elternschaft und Erziehung mit der Philosophin Simone Miller und dem Erziehungsexperten Philipp Ramming.

Erziehung heißt, scheitern lernen: Davon ist Philipp Ramming überzeugt. Er ist langjähriger Kinder- und Jugendpsychologe und Erziehungsratgeber. Viele Eltern hätten heute zu hohe Erwartungen und würden ihre Kinder überbehüten, findet Ramming. Aber stimmt das? Was heißt es, gute Eltern zu sein? Und was ist eigentlich das Ziel von Erziehung?

Über diese Fragen diskutiert Yves Bossart mit Simone Miller, Philosophin, Journalistin bei Radio Deutschlandfunk Kultur und Mutter von zwei kleinen Kindern. Und mit Philipp Ramming,

Kinder- und Jugendpsychologe und Vater von zwei erwachsenen Söhnen.

Just a Kiss? - Eine Geschichte des Küssens

3sat

Sonntag, 10. August 2025
19.20 – 20.00 Uhr
(Erstausstrahlung)

Dokumentation von Rebecca Büttner

Heute schon geküsst? Der Kuss ist Ausdruck von Liebe und Zuneigung, aber auch Symbol von Macht und Hierarchie. Just a Kiss? Ein lustvolle Reise durch die Geschichte des Küssens.

Der Kuss ist Sujet in Malerei, Film und Fotografie, ein Akt der Kommunikation und politisches Werkzeug. Er hat die menschliche Geschichte und Kultur geprägt. Als Provokation, Übergriff oder Weitung moralischer Grenzen: Küsse sind Teil des kollektiven Gedächtnisses.

Küsse sind mehr als Ausdruck leidenschaftlicher Liebe oder zärtlicher Zuneigung: Das Küssen hat eine Geschichte, die zurückreicht bis zum Beginn des Menschseins und die sich über Jahrtausende entwickelt hat. Trends und Moden machen auch vor dem Küssen nicht halt, vor allem die Darstellung im Film hat sich immer wieder verändert. Die Medien prägen unseren Blick auf das Küssen. Oft bekommt der Kuss die große Bühne, mal als Übergriff bei Fußballcoach Luis Rubiales und Spielerin Jennifer Hermoso, mal als inszenierte Provokation bei Madonna und Britney Spears.

Der sozialistische "Bruderkuss" zwischen Staatsführern des Ostblocks ist ein politisches Statement, der Kuss des Papstrings ein Symbole der Macht. Doch auch der Kuss der reinen Liebe kann zur Ikone werden, wie bei Gustav Klimts goldgewirktem Gemälde "Der Kuss". Von der Vasenmalerei des antiken Griechenlands über die leidenschaftlichen Darstellungen der Renaissance und Romantik bis heute – der Kuss hat Künstlerinnen und Künstler aller Epochen inspiriert. Er wird nie an Strahlkraft und Popularität verlieren.

Die Dokumentation "Just a Kiss? - Eine Geschichte des Küssens" ist eine Hommage an den Kuss als universelle Geste, als Ausdruck von Liebe Leidenschaft, Macht und Verrat. Ein Film über die Bedeutung des Küssens in unser aller Leben, in Politik, Gesellschaft und Kunst, egal ob als Kuss, Küsschen, Bussi oder Schmatzer.

Giganten der Kunst - van Gogh

3sat

Sonntag, 10. August 2025
10.30 – 11.15 Uhr
(Erstsendung 3.7.2022)

Dokumentation von Gunnar Mergner und Johannes von Kalckreuth

Wie wurde aus einem vermeintlichen Dilettanten einer der berühmtesten Künstler der Welt? Die "Terra X"-Doku "Giganten der Kunst – van Gogh" zeichnet ein packendes Bild des Künstlers.

Sie haben Grenzen gesprengt und Kunst für die Ewigkeit geschaffen: van Gogh, Rembrandt und Michelangelo. Diese Folge der "Terra X"-Reihe "Giganten der Kunst" zeichnet ein neues, packendes Bild des Ausnahmekünstlers Vincent van Gogh.

Seine Gemälde gehören heute zu den berühmtesten und teuersten der Welt. Wer war Vincent van Gogh? Ein Wahnsinniger oder ein tragisches Genie?

Forscher sezieren mit neuesten Methoden seine Werke, wollen dem Geheimnis seiner Kunst auf die Spur kommen. Moderne Animationstechnik zeigt seine Meisterwerke in nie da gewesener Detail-Tiefe. Neue technische Analysen vermitteln verblüffende Erkenntnisse.

Die Dokumentation zeichnet auf Basis seiner Brief-Korrespondenz ein differenziertes Bild des Menschen und Künstlers Vincent van Gogh. Aufwendige Spielszenen lassen die wichtigsten Etappen seines Lebens und Schaffens lebendig werden. Sein tragisches Leben, seine Selbstverletzung am Ohr, seine rätselhaften Anfälle, sein dramatischer, viel zu früher Tod, die Wirkung seiner unverkennbaren Bilder – diese Zutaten haben Vincent van Gogh laut Umfragen zum bekanntesten Maler aller Zeiten gemacht. Zugleich verkörpert der Niederländer wie kaum ein anderer Künstler den Typus des irren Genies. Aber war Vincent van Gogh wirklich verrückt? Sind seine Bilder tatsächlich das Produkt eines Wahnsinnigen?

Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der "Terra X"-Dokumentation. Gemeinsam mit den van-Gogh-Experten Nienke Bakker, Louis van Tilborgh und Steven Naifeh folgt sie den Spuren von Vincent van Goghs Leben und zeigt, wie holprig van Goghs Weg in die Kunst war: Als Spätberufener zur Malerei gekommen, droht er anfangs am Handwerk zu scheitern. Erst vier Jahre vor seinem Tod wird aus dem Dilettanten einer der größten Maler aller Zeiten – ein Gigant der Kunst, der mit seinen rhythmischen Pinselstrichen und seinen leuchtenden Farben die Kunst seiner Zeit revolutioniert hat und ein gigantisches Werk hinterlässt.

Land ohne Frauen – Wie die Taliban den

3sat

Sonntag, 10. August 2025
19.10 – 19.40 Uhr
(Erstsendung 1.5.2025)

Afghaninnen ihre Freiheit nehmen

Dokumentation von Basil Gelpke, Kurt Widmer, Gerti Maader, Katharina Deuber und Annette Frei Berthoud

Seit ihrer Machtübernahme 2021 erlassen die Taliban fast monatlich neue Dekrete, die Frauen ihre Rechte rauben. Bildung, Arbeit, Freiheit – all das wird ihnen genommen.

Frauen sollen aus der Öffentlichkeit verschwinden. Doch viele von ihnen kämpfen weiter – mutig, leise, entschlossen. "NZZ Format" erzählt in bewegenden Bildern von weiblichem Widerstand und dem ungebrochenen Willen, nicht unsichtbar zu werden.

Obwohl es Frauen mittlerweile auch verboten ist, ohne männlichen Vormund zu reisen, fährt die Ärztin Dr. Hamida Woche für Woche in ein entlegenes Provinzkrankenhaus, wo sie die Frauenabteilung leitet. In Kabul besucht die junge Hebamme Rahela werdende Mütter. Und in einem Wohnzimmer im Kabuler Stadtteil Dashtabarchi widersetzen

Die Hauda & die Kunst

3sat

Montag, 11. August 2025
19.50 20.00 Uhr
(Erstausstrahlung)

Peter Paul Rubens: Je draller desto besser
Moderation: Bianca Hauda

Kulturjournalistin und Moderatorin Bianca Hauda serviert Kunstwissen in kleinen Happen: Porträts von Künstlerinnen und Künstlern, deren Werke in deutschen Museen zu sehen sind.

Der Ausdruck "Rubensfigur" ist bekannt für kurvenreiche Sinnlichkeit. Peter Paul Rubens, der Starmaler des Barock, machte dralle Damen zu seinem Markenzeichen - geschätzt in ganz Europa, aber auch versteckt in Räumen, die nur Männern vorbehalten waren.

Dabei war er kein Aktmaler im modernen Sinn, denn die unbekleideten Frauen auf seinen Bildern sind Figuren aus der Welt der Mythen. Wenn er lebendige Frauen porträtierte wie die mächtige Maria von Medici, dann natürlich in vollem Ornat. Nur einmal machte er eine Ausnahme.

Redaktionshinweis: Bis Freitag, 15. August, zeigt 3sat täglich gegen 19.50 Uhr eine weitere Folge von "Die Hauda & die Kunst".

Das Salz der Erde (The Salt of the Earth)

3sat

Montag, 11. August 2025
22.25 – 00.15 Uhr
(Frankreich/Brasilien 2014)

Dokumentarfilm von Wim Wenders

Sebastião Salgado (1944-2025) fotografiert meist Umweltzerstörung, Krieg und Elend. Dennoch sind seine Bilder an Schönheit kaum zu überbieten. Wim Wenders geht diesem Zauber kongenial nach.

Im Lauf von mehr als 40 Jahren hat der brasilianische Fotograf Sebastião Salgado auf allen Kontinenten die Spuren einer sich im Wandel befindlichen Welt festgehalten und war Zeuge von zahlreichen Konflikten, von Hungersnöten und Vertreibungen.

Erst in den letzten Jahren seines künstlerischen Schaffens widmete er sich mit seinem gigantischen Fotoprojekt "Genesis" den von Menschenhand unberührten Teilen unseres Planeten.

Filmemacher Wim Wenders gelingt in Zusammenarbeit mit Salgados Sohn Juliano Ribeiro Salgado eine ungewöhnliche Liebeserklärung an den brasilianischen Fotokünstler, die Wenders Filmschaffen um einen auf den Filmfestspielen in Cannes 2014 ausgezeichneten Dokumentarfilm erweitert. In Frankreich war "Das Salz der Erde" 2015 auch mit einem César als "Bester Dokumentarfilm" gefeiert worden.

Wim Wenders ist ein wichtiger Vertreter des Neuen Deutschen Films der 1970er-Jahre und gilt als einer der bedeutendsten Regisseure des deutschen Kinos der Gegenwart. Neben preisgekrönten Spielfilmen umfasst sein Werk als Drehbuchautor, Regisseur, Produzent, Fotograf und Autor auch zahlreiche innovative Dokumentarfilme sowie weltweite Fotoausstellungen und zahlreiche Bildbände, Filmbücher und Textsammlungen.

Den internationalen Durchbruch hatte dem geborenen Düsseldorfer bereits 1977 sein Spielfilm "Der Amerikanische Freund" gebracht. Seitdem arbeitet Wenders sowohl in Europa, den USA als auch in Lateinamerika und Asien. Er wurde weltweit auf Festivals mit zahlreichen Preisen geehrt, unter anderem erhielt er die "Goldene Palme" und den "British Academy Film Award" für "Paris, Texas" (1984), den Regie-Preis in Cannes für "Der Himmel über Berlin" (1987), den "Goldenen Löwen" in Venedig für "Der Stand der Dinge" (1982) und den "Silbernen Bär" für "The Million Dollar Hotel" (2000) bei der Berlinale. Seine Dokumentarfilme "Buena Vista Social Club" (1999), "Pina" (2011) und "Das Salz der Erde" (2014) waren jeweils für einen Oscar nominiert.

Neben seinem filmischen Schaffen spielte das Medium Fotografie stets eine zentrale Rolle für Wenders. Ausgangspunkt für die Verfolgung eines eigenständigen fotografischen Werks war die Serie "Written in the West", die während der Vorbereitungen für seinen Film "Paris, Texas" (1984) auf Reisen durch den amerikanischen Westen entstand. Seine zweite große Fotoausstellung "Pictures from the Surface of the Earth" führte Wenders auch in Länder wie Australien, Kuba, Israel, Armenien und Japan.

Redaktionshinweis: Zum 80. Geburtstag von Wim Wenders am 14. August zeigt 3sat den oscarnominierten Dokumentarfilm "Das Salz der Erde", der zu den bildgewaltigsten Werken von Wenders gehört. Er gilt in seiner Universalität und Humanität noch heute als hochaktuell. Sebastião Salgado ist am 23. Mai im Alter von 81 Jahren in Paris gestorben.

Die Hauda & die Kunst

3sat

Dienstag, 12. August 2025
19.55 – 20.00 Uhr
(Erstsendung 6.8.2024)

Rembrandt van Rijn: Das erste Duckface-Selfie

Rembrandt hat sich rund 80-mal selbst porträtiert - und dabei wohl das erste "Duckface" der Selfie-Geschichte geschaffen. Sein bekanntestes Werk, "Die Nachtwache", machte ihn unsterblich.

Unsterblich verliebt ist er in Saskia van Uylenburgh, die Tochter des Amsterdamer Bürgermeisters, die ihm Modell und Muse wird. Sie ist die starke Frau an seiner Seite, die ihn finanziell unterstützt und in die High Society einführt.

Saskia ermöglicht ihm, ein Jahrhundertkünstler zu werden. Ihr früher Tod trifft Rembrandt hart - danach geht es mit seiner Karriere bergab.

Kulturjournalistin und Moderatorin Bianca Hauda serviert Kunstwissen in kleinen Happen: Porträts von Künstlerinnen und Künstlern, deren Werke in deutschen Museen zu sehen sind.

Die Hauda & die Kunst

3sat

Donnerstag, 14. August 2025
19.50 – 20.00 Uhr
(Erstaussstrahlung)

Albrecht Dürer: Nackte Tatsachen in der Badestube

Mangelndes Selbstbewusstsein kann man ihm Albrecht Dürer nicht nachsagen: Er wusste, was für ein Ausnahmetalent er war - und signierte als erster Maler seine Werke mit seinem Monogramm.

Albrecht Dürer schuf Ikonen der Kunstgeschichte wie den "Feldhasen" und die "Betenden Hände", die sogar auf Andy Warhols Grabstein eingraviert sind. Und er brach Tabus: Dürer zeigte den menschlichen Körper nackt und ohne jede

symbolische Überhöhung.

Der Maler zeigte das Alter, aber er feierte auch die Schönheit der Natur.

Kulturjournalistin und Moderatorin Bianca Hauda serviert Kunstwissen in kleinen Happen: Porträts von Künstlerinnen und Künstlern, deren Werke in deutschen Museen zu sehen sind.

Die Hauda & die Kunst

3sat

Freitag, 15. August 2025
19.50 – 20.00 Uhr
(Erstsendung 5.8.2024)

Claude Monet: Sonnenaufgang, Seerosen und ein grünes Kleid

Nicht die gemalten Dinge sind wichtig, sondern die Atmosphäre - das, was zwischen Objekt und Künstler passiert: Das war Claude Monets Überzeugung.

Unschärfe Konturen und flirrendes Licht prägen die Bilder des Impressionisten, der das berühmte Gemälde "Seerosen" schuf.

Kulturjournalistin und Moderatorin Bianca Hauda serviert Kunstwissen in kleinen Happen: Porträts von Künstlerinnen und Künstlern, deren Werke in deutschen Museen zu sehen sind.

Die Hauda & die Kunst

3sat

Montag, 18. August 2025
09.45 10.20 Uhr
(Erstausstrahlung 5.8.2024)

Claude Monet: Sonnenaufgang, Seerosen und ein grünes Kleid

Nicht die gemalten Dinge sind wichtig, sondern die Atmosphäre - das, was zwischen Objekt und Künstler passiert: Das war Claude Monets Überzeugung.

Unschärfe Konturen und flirrendes Licht prägen die Bilder des Impressionisten, der das berühmte Gemälde "Seerosen" schuf.

Kulturjournalistin und Moderatorin Bianca Hauda serviert Kunstwissen in kleinen Happen: Porträts von Künstlerinnen und Künstlern, deren Werke in deutschen Museen zu sehen sind.

Black Water Green Gold

3sat

Montag, 18. August 2025
22.25 – 23.50 Uhr
(Erstausstrahlung)

Dokumentarfilm von Axel Javier Sulzbacher, Deutschland 2023

In Zentralmexiko boomt der Anbau von Avocados, seitdem es in der Welt der Reichen als Delikatesse entdeckt wurde. Eine Bedrohung für die indigene Gemeinschaft der Purépecha am Pátzcuaro-See.

Neben den Auswirkungen der globalisierten Wirtschaft und des Klimawandels bedroht die Einflussnahme der ansässigen Drogenkartelle die Situation zusätzlich. Der Dokumentarfilm folgt

der Geschichte dreier Personen, die am See leben: Carlos, Santiago und Tona.

Im Verlauf des Films teilen die Protagonisten ihre Ansichten über die aktuelle Situation am See und geben somit tiefe Einblicke in die Probleme, mit denen sie und ihre Communities konfrontiert werden: der Rückgang des Wasserspiegels, laufende Waldbrände und eine grundlegende, lähmende Unsicherheit, die über der gesamten Region schwebt.

Mit seinem Debütfilm gelingt dem Dokumentarfilmer Axel Javier Sulzbacher ein emotionales und authentisches Porträt einer indigenen Gemeinschaft. Nahbare, ästhetische und teilweise mystische Bilder erzählen davon, wie die globale Wirtschaftsordnung die regionale indigene Kultur der Purépecha zu zerstören droht, aber auch von der Hoffnung auf einen tiefgreifenden Wandel durch selbstbestimmtes und vereintes Handeln der indigenen Gemeinschaften. Eine wichtige Nutshell-Story über ein globales Phänomen unserer Zeit.

Spielverderber - Wie Wettbetrüger den Fußball manipulieren

3sat

Mittwoch, 20. August 2025
20.15 - 21.00 Uhr
(Erstsendung 25.10.2024)

Dokumentation von Benjamin Best und Maike Elger

Wie funktioniert das weltweite Netzwerk der Wettbetrüger? Welche Rolle spielt dabei der deutsche Fußball? - Ein ungewöhnlich offenen Einblick ins Geschäft mit der Spielmanipulation.

Während in Deutschland Sportwetten auf Amateur- und Jugendspiele verboten sind, können auf diese Spiele auf dem asiatischen Wettmarkt durchaus eine halbe Million Euro pro Spiel gesetzt werden.

Wie Spieler von der Wettmafia zunächst verführt und dann erpressbar gemacht werden, zeichnet die Dokumentation "Spielverderber" präzise nach. Mit den Menschen, die im komplexen System des internationalen Wettbetrugs agieren: als überforderte Ermittler und als desillusionierte Funktionäre. Aber auch als Täter und Opfer – und als diejenigen, die von einem zum anderen wurden.

Grüne Jobs. Mehr als ein Versprechen?

3sat

Donnerstag, 21. August 2025
00.30 – 01.00 Uhr
(Erstsendung 28.2.2025)

Auch wenn US-Präsident Donald Trump unter dem Motto "Drill, Baby Drill" die Erdöl- und Gasproduktion wieder ankurbeln will, eins steht fest: Die Weichen für die Energiewende sind gestellt.

Zu viele Unternehmen haben ihre Produktion bereits auf eine grüne Zukunft ausgerichtet. Zu Beginn war - zum Beispiel bei der Stilllegung von Kohlekraftwerken - oft der Verlust regionaler Arbeitsplätze Thema. Politik und Wirtschaft haben stets dagegeengehalten.

Die Energiewende schaffe eine Vielzahl neuer Jobs, doch hält dieses Versprechen auch global? Die Kohleabbaugebiete in Indien gehören zu den größten der Welt. Sie wurden während der britischen Kolonialzeit erschlossen. Korrespondent Patrick A. Hafner zeigt, wie Kohlearbeiter die Transformation hin zu einer klimaneutralen Energieerzeugung erleben. Mit dem Bau von riesigen Photovoltaikanlagen will man die vielen Sonnenstunden im Land zur Stromerzeugung nutzen. Doch die neuen Anforderungen an die Arbeiter stellen eine riesige Herausforderung dar.

Rund vier Millionen Menschen leben direkt oder indirekt immer noch von der Kohleindustrie. Vor der Küste Großbritanniens stehen die größten Off-Shore-Windfarmen der Welt. Korrespondent Jörg Winter ist in Hull an der Nordsee unterwegs und hat sich die Produktion der Windgiganten angesehen. Er trifft dabei auf hoch motivierte und optimistische Akteure des grünen Wandels. Die neuen Jobs haben einen Aufschwung in die Regionen gebracht, die jahrzehntelang unter Deindustrialisierung und wirtschaftlichem Niedergang gelitten haben.

Korrespondent Benedict Feichtner ist in die nordschwedische Bergbaustadt Kiruna gereist. Dort wurden erst vor Kurzem enorme Vorkommen Seltener Erden entdeckt. Ein Fund, der Europas Abhängigkeit von China bei diesen essenziellen Rohstoffen für Windräder, E-Autos und LED-Lampen verringern könnte. In den kommenden Jahren soll ihr Abbau Hunderte neue Arbeitsplätze schaffen. Doch Kiruna steht vor einer Herausforderung: Es mangelt an Zuzug. Besonders im Winter schrecken extreme arktische Stürme viele Menschen davor ab, sich in der abgelegenen Stadt niederzulassen.

Konklave - das letzte Geheimnis

Dokumentation von Michael Cencig und Fritz Kalteis

Die Papstwahl – verdeckt hinter verschlossenen Türen – ist geheimnisumwittert und sorgt wie keine andere Stellenbesetzung weltweit für Aufsehen und Anteilnahme.

Der Film zeigt, was hinter den verschlossenen Türen der Sixtinischen Kapelle passiert: wie die Wahl im Detail abläuft,

3sat

Donnerstag, 21. August 2025
12.05 – 13.00 Uhr
(Erstsendung 19.11.2019)

warum das Konklave erfunden wurde, wie die Regeln und Rituale entstanden sind und wie die Kardinäle zu den einzigen Wählern wurden.

Becoming Madonna

3sat

Samstag, 23. August 2025
10.10 – 11.35 Uhr
(Erstausstrahlung)

Dokumentation von Michael Ogden

Madonna – Sängerin, Schauspielerin, Skandalnudel, Stilikone: Ein Mädchen aus Michigan wird in New York zur Königin der Musikwelt.

In über 40 Jahren Karriere hat sie viele Schubladen bedient, sich aber stets geweigert, in eine gesteckt zu werden. Was treibt sie an? Warum legt sie sich immer wieder mit dem konservativen Amerika an? Und wie gelingt es ihr, sich immer wieder neu zu erfinden?

Seltenes Videomaterial und nie zuvor gesehene Bilder aus den Anfangsjahren der Popikone zeigen in "Becoming Madonna" den Aufstieg und Werdegang der Queen of Pop: Von ihrer Ankunft in New York 1978 bis zur Veröffentlichung des skandalösen Bestsellers "Sex" 1992. Von der New-Wave-Rockerin über die nicht mehr ganz so jungfräuliche Braut bis hin zum schockierendsten und umstrittensten Popstar ihrer Zeit. Erzählt von ihr selbst und von den Menschen, die ihr in diesen frühen Jahren am nächsten standen.

Der Film gibt ganz private Einblicke in Madonnas Beziehungen und Ehen sowie die tragischen Ereignisse, die sie geprägt haben. Wie der frühe Tod ihrer Mutter oder der ihres besten Freundes Martin Burgoyne, der mit 23 Jahren an Aids starb. Erlebnisse, die sie zur vehementen Aktivistin machten, die sich gegen den "Moral Majority"-Mainstream der Reagan-Jahre stemmte.

Vor den Augen der Zuschauer reift Madonna als Künstlerin und als Mensch.

Rache – Der Ursprung der Moral?

3sat

Sonntag, 24. August 2025
09.05 – 10.05 Uhr
(Erstsendung 30.6.2024)

Über Rache spricht man nicht gern. Doch sie ist überall, auch in den modernen Gesellschaften. Der Philosoph Fabian Bernhardt über die Macht der Rache und ihre Bedeutung für Politik und Moral.

Kein Mensch, der sie nicht schon einmal verspürt hätte: die Lust,

sich an jemandem zu rächen. Für eine erlittene Kränkung, für Ungerechtigkeit, Zurücksetzung. Doch wehe, man wagt es, die Gerechtigkeit tatsächlich in eigene Hände zu nehmen.

Kein Gefühl wird konsequenter geschmäht als die Rache. Sie gilt als blind, asozial, zerstörerisch. Tatsächlich, so analysiert der Philosoph Fabian Bernhardt in seinem Buch "Rache – Über einen blinden Fleck der Moderne", zeichnen sich die modernen Gesellschaften durch eine Tabuisierung der Rache aus.

Doch hat Rache nicht auch gute Seiten? Wäre der Drang, sich zu rächen, gar der Ursprung moralischen Empfindens? Wie sähe eine menschliche Existenz aus, die ganz auf Rache verzichten würde? Erleben wir derzeit, durch Krieg und Populismus, gar eine Rückkehr der Rache in den politischen Diskurs? Wenn ja, mit welchen Folgen, Gefahren und Möglichkeiten? Im Gespräch mit Wolfram Eilenberger legt Fabian Bernhardt die wahre Macht und Bedeutung der Rache für unser Zusammenleben frei.

Die Europa-Saga (1/6)

Woher wir kommen - Wer wir sind

3sat

Sonntag, 24. August 2025
00.55 – 01.40 Uhr
(Erstsendung 22.10.2017)

Dokumentation von und mit Christopher Clark

Was ist Europa, wie entstand der Kontinent? Diese Folge der "Europa-Saga" schildert, wie sich auf dem vielgestaltigen kleinen Erdteil erstmals ein europäischer Kulturraum entwickelte.

In großen Bögen erzählt der Historiker Christopher Clark die Geschichte Europas: Die ersten Menschen wanderten aus Afrika ein. Später entstanden Volksgruppen wie die Kelten, Staatengebilde wie Griechenland, das Imperium der Römer, das weite Teile Europas umfasste.

Ein einheitliches Recht, gemeinsame Währung, Wirtschaft und Kultur schufen den verbindenden Rahmen dieses ersten Reichs in Europa. Die Verbindung mit dem Christentum, das über die Jahrhunderte Staatsreligion in weiten Teilen wurde, verlieh dem Kontinent ein Fundament, das Macht und Glauben miteinander vereinte.

Schon lange vorher war der viel zitierte Entstehungsmythos Europas entstanden: Dabei ging es um die Liebe des Göttervaters Zeus zu einer Prinzessin namens Europa. Der liebeshulle Griechengott entführte sie aus Sidon in Phönizien auf jenen Erdteil, der später nach ihr benannt wurde: nach Europa. Dieser Mythos ist wohl auch Sinnbild für den Einfluss und die Impulse, die der Okzident aus dem Orient erhielt.

Es ist ein Geben und Nehmen. Künftige Kulturen in Europa lösten einander nicht nur ab, sie nahmen die Errungenschaften der Vorgänger jeweils auf, bis die Karten durch die Völkerwanderung neu gemischt wurden. Am Ende sind Griechisches, Römisches, Keltisches, Germanisches, Heidnisches und Christliches miteinander verschmolzen. Das ändert nichts daran, dass Europa bis heute ein Schauplatz vielfältiger Migration geblieben ist.

In der sechsteiligen "Europa-Saga" wirft Christopher Clark einen neugierig-unterhaltsamen Blick auf den Kontinent, besucht die schönsten und schicksalhaftesten Orte Europas und bringt etwas Ordnung in die so verwirrend vielfältige Geschichte.

Die Europa-Saga (2/6)

Woran wir glauben - Was wir denken

3sat

Sonntag, 24. August 2025
01.40 – 02.25 Uhr
(Erstsendung 29.10.2017)

Dokumentation von und mit Christopher Clark

Europa, das christliche Abendland – so eine gängige These. Welche Rolle spielt der christliche Glaube für die Identität Europas? Gibt es neben dem christlichen auch ein islamisches Abendland?

Christopher Clark geht in dieser Folge der Frage nach, woran die Europäer glauben: Das Christentum war die erste offene Volksreligion, Gemeinden und Klöster wurden zur Keimzelle gemeinsamer Konfession, Pilgerwege zu einem verbindenden europäischen Netzwerk.

Doch bald schon gingen die Christen im Osten und Westen Europas getrennte Wege. Was sie für kurze Zeit wieder zusammenbrachte, war eine neue, gemeinsam empfundene Bedrohung: der Islam, der auch in Europa auf dem Vormarsch war.

Doch bedeutete dies für den Kontinent mehr als nur ein Feindbild: Auf der spanischen Halbinsel, in "al-Andalus", prägten Muslime über ein halbes Jahrtausend die Kultur im westlichen Europa mit, die Herrschaft der Osmanen hinterließ im Südosten Spuren. Die Juden Europas trugen in ihrer Rolle als religiöse Minderheit ebenfalls zur kulturellen Vielfalt bei, brachten die Wirtschaft in Gang und waren doch immer wieder Opfer grausamer Verfolgung. Die Kreuzzüge und Türkenkriege verstärkten den Antagonismus der Religionen. Wenn nicht Gegner von außen für den Zusammenhalt sorgten, brachen unter den Christen immer wieder Konflikte aus.

Zur entscheidenden Spaltung führte die Reformation im frühen 16. Jahrhundert. Martin Luther prangerte nicht nur die Missstände in der Kirche an, er stellte auch die klerikal geprägte Herrschaftsordnung infrage. So spalteten sich in Europa Macht und Glaube. 100 Jahre nach der Reformation verwüsteten verheerende Schlachten zwischen Katholiken und Protestanten den Kontinent. Am Ende des Dreißigjährigen Krieges wuchs der Wille, das Verhältnis der Völker künftig auf Prinzipien der Vernunft zu begründen. Es galt, Religion und Politik in den Beziehungen der Mächte zu trennen. Die europäische Staatengemeinschaft schuf mit dem Westfälischen Frieden eine verbindliche Ordnung, die den Ausgangspunkt für das moderne Völkerrecht bildete.

Die Europa-Saga (3/6)

Was uns antreibt - Was wir uns nehmen

3sat

Sonntag, 24. August 2025
02.25 – 03.05 Uhr
(Erstsendung 5.11.2017)

Dokumentation von und mit Christopher Clark

Diese Folge erzählt die Geschichte der europäischen Expansion von den Wikingern bis zum Britischen Empire: Warum zog es die Europäer in die Weite, wie bekamen sie Macht über Teile der Welt?

Europa und die Welt, eine Historie von Entdeckergeist und Unternehmertum, aber auch von Imperialismus, Unterdrückung und Ausbeutung. Historiker Christopher Clark führt die Zuschauer an Ausgangspunkte des Aufbruchs wie Lissabon, Amsterdam und London.

Und er begibt sich an Bord der "Endeavour", jenes Schiffes, mit dem James Cook die Südsee erforschte und Australien für Großbritannien in Besitz nahm. Warum zog es die Europäer immer wieder in die Weite? "Weil wir ein Kontinent der engen Räume, aber auch der Küsten sind", erklärt Professor Clark.

Die Griechen, Römer und Wikinger machten es vor, nahmen Europas Küstenregionen in Besitz. Über die Seewege der Hanse kam Wohlstand in Hunderte nord- und mitteleuropäische Städte. Heute wird dieser Handelsbund gern als Vorläufer der Europäischen Union gepriesen. Im Süden geschah der globale Aufbruch vom Mittelmeer aus: Venedig begründete die Handelswege nach Asien, von Spanien aus erfolgte schließlich der Schritt in die Neue Welt. Nord- und Südamerika gaben Millionen von Europäern Hoffnung – aber die Bevölkerung der eroberten Länder fiel dem zum Opfer, wurde versklavt, ihre Kulturen zerstört. Noch vor 100 Jahren konnte man von einem

europäischen Weltreich sprechen. Christopher Clark schildert auch, wie der Machtkampf der Rivalen in den Ersten Weltkrieg führte, die Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts.

Die Europa-Saga (4/6)

Was wir erschaffen - Was wir uns leisten

3sat

Sonntag, 24. August 2025
03.05 – 03.50 Uhr
(Erstsendung 12.11.2017)

Dokumentation von und mit Christopher Clark

Diese Folge der "Europa-Saga" erzählt von Europas Beitrag zur Weltkultur. In Kunst, Unterhaltung, Philosophie und Wissenschaft wurde Unvergängliches geschaffen – oft ohne Rücksicht.

Christopher Clark reist in die Metropolen und erlebt Europas Meisterwerke. Ob das Kolosseum oder der Eiffelturm, die "Mona Lisa", Beethovens Neunte oder die Songs der Beatles, Platons "Staat" oder Shakespeares "Sturm".

Immer wieder gelang es den Europäern, mit klassischen Werken zeitlose Geltung zu erschaffen. Romanik, Gotik, Barock, Jugendstil, Klassizismus und Bauhaus sind Begriffe aus dem Vokabular europäischer Architekturgeschichte. Euripides' "Medea", Shakespeares "Hamlet", Bizets "Carmen" und Puccinis "La Bohème" sind von den Weltbühnen nicht wegzudenken. Hinzu kommt eine große Zahl bahnbrechender Entdeckungen und technischer Erfindungen, ob die Dampfmaschine, die Batterie, das Automobil oder Flugzeug, das Penicillin oder die Kernspaltung.

Auch bei der Entwicklung der Kommunikationstechnik, bei Telefon, Radio, Fernsehen und Computer, standen Köpfe aus Europa Pate. Physiker, Chemiker und andere Naturwissenschaftler waren stets führend in der Riege der Nobelpreisträger. Fast immer, wenn man von klassischen Epochen spricht, von Errungenschaften mit zeitloser universeller Geltung und Ausstrahlung, führen die Wege nach Europa.

In der vierten Folge der "Europa-Saga" geht es um herausragende Namen, bedeutende Werke und ihre Wirkung, um Europäisches, das zum Weltmaßstab wurde. Es geht aber auch um Anmaßung und darum, dass Europa vor allem seine technische Überlegenheit gegenüber anderen ausspielte, ohne Rücksicht und Toleranz. Nicht ohne Grund ist die Kritik am Fortschritt so alt wie viele Errungenschaften selbst. Kaum ein Kontinent hat die Erde so nachhaltig geprägt wie Europa – im Guten wie im Schlechten. Und so steht seine glanzvolle Geschichte und

Kreativität auch für rücksichtslose Plünderung von Ressourcen und Ausbeutung der Welt.

Die Europa-Saga (5/6)

Was uns eint - Was uns teilt

3sat

Sonntag, 24. August 2025
03.50 – 04.35 Uhr
(Erstsendung 19.11.2017)

Dokumentation von und mit Christopher Clark

Im Lauf der Jahrhunderte reift die Idee der europäischen Einigung. Dieser Teil der "Europa-Saga" zeigt Versuche, Europa zur Einheit zu formen: mal mit Gewalt, mal mit Vernunft.

Sir Christopher Clark besucht Schauplätze großer Konflikte und Einigungsbemühungen. Erst spät setzt sich in Europa die Überzeugung durch, dass ein Miteinander den Völkern mehr dient als ein Gegeneinander. Es folgte der Aufbruch in die Europäische Union.

Der Gedanke an ein Europa freier Völker entstand im Zeitalter der Aufklärung. Zum Schlüsselereignis aber wurde die Französische Revolution 1789. Viele Menschen in Europa ließen sich von den Verheißungen der revolutionären Dreifaltigkeit begeistern: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. Es war die Botschaft an das kommende Jahrhundert. Es ging um freiheitliche Verfassungen und politische Mitbestimmung, auch um die Vision eines einigen Europas der freien Völker. Ideen, die auch bei weiteren Revolten gegen die Monarchien oder internationalen Kundgebungen wie auf dem Hambacher Fest 1832 eine Rolle spielten.

Doch erst nachdem Nationalismus, Imperialismus, Diktaturen und Weltkriege den Kontinent in den Abgrund gestürzt hatten, mehrten sich die Stimmen für ein freiheitliches und geeintes Europa. Mit der Gründung des Europarates und der ersten Europäischen Gemeinschaften in den 50er-Jahren wurde der Grundstein gelegt, nahm der Zusammenschluss demokratischer Staaten Gestalt an – zunächst im Westen, nach dem Fall der Mauer auch in Osteuropa.

Die Europa-Saga (6/6)

Wo wir stehen - Was uns bleibt

3sat

Sonntag, 24. August 2025
04.35 – 5.20 Uhr
(Erstsendung 26.11.2017)

Dokumentation von und mit Christopher Clark

Brexit, Finanzkrisen und Flüchtlingswellen haben in Europa

Skepsis an die Stelle früherer Aufbruchstimmung rücken lassen.
Doch es gibt auch Optimismus. Quo vadis, Europa?

Professor Christopher Clark zeigt auf seiner Reise durch die europäischen Metropolen, wie Gemeinsames erzielt wurde, von dem die Gründer nur zu träumen wagten: das Ende des Kalten Krieges, die Öffnung nach Osten, die große Zahl der Mitglieder, eine Währung.

Der Fortschritt der Einigung zeigt in Zeiten der Krise auch seine Schattenseiten: mangelnde Übereinstimmung unter den vielen Partnern, Zweifel an gemeinsamen Werten, nationale Rückbesinnung, weil europäische Lösungen ausbleiben oder auf sich warten lassen. Es sind gleich mehrere Konfliktherde, die das Gemeinschaftswerk auf die Probe stellen. Was können die Leitlinien sein für die Zukunft Europas? Am derzeitigen "Staatenverbund" festhalten oder die Bahn frei machen für eine Bundesrepublik Europa? Mehr Kompetenzen in zentralen Politikbereichen zulassen oder doch eher etwas zurückrudern? Es bleibt wohl auf absehbare Zeit erst einmal beim Krisenmanagement, beim Navigieren auf Sicht.

Dennoch: Die Freude, der "schöne Götterfunke", von dem Schillers Ode "An die Freude" und das Motiv aus Beethovens "Neunter" als Europahymne künden, ist nicht erloschen. Denn jeden Tag machen Menschen in Europa eine großartige Erfahrung: Es gibt das Europa der gemeinsamen Kultur, des selbstverständlichen Austauschs, der alltäglichen Begegnung, der Freizügigkeit, der Musik und des Sports – vom Eurovision Song Contest bis zur Champions League. Was sagen die Umfragen? Wie denken die Bürger über die Union, wie über ihre Nachbarn, was erwarten sie von der gemeinsamen Zukunft? Quo vadis, Europa? Darauf sucht Christopher Clark in der letzten Folge der "Europa-Saga" Antworten.

Klitschko - Der härteste Kampf

3sat

Montag, 25. August 2025
22.25 – 00.00 Uhr
(Deutschland/Großbritannien 2024)

Dokumentarfilm von Kevin Macdonald, Länge: 90 Minuten

Der Dokumentarfilm zeichnet Vitali Klitschkos Weg vom Boxring ins politische Amt als Bürgermeister von Kiew nach und zeigt, wie er die ukrainische Hauptstadt gegen Russland verteidigt.

Der ehemalige Schwergewichts-Boxweltmeister Vitali Klitschko und sein Bruder Wladimir, die gemeinsam den Sport mehr als ein Jahrzehnt lang dominierten, gewähren Kevin Macdonald sehr persönliche Einblicke in ihren Alltag seit Februar 2022.

Während Wladimir seinen Prominentenstatus und seine

Popularität nutzt, um Geldmittel und militärische Unterstützung für die Verteidigung der Ukraine zu sammeln, ist das Herzstück der Geschichte die bemerkenswerte Wandlung Vitalis vom Sporthelden zur politischen Galionsfigur. Vom Gesicht der Opposition in der Maidan-Revolution 2014 zum gewählten Bürgermeister Kiews, der mit einer Antikorruptions-Agenda antritt, muss Vitali Führungsstärke beweisen, ganz besonders in Kriegszeiten. Die Zuschauerinnen und Zuschauer erleben ihn als Trostspender und Mutmacher in zerstörten Wohnvierteln, als knallharten Organisator des Wiederaufbaus und der Aufrechterhaltung des zivilen Lebens, als politischen Lobbyisten zwischen Washington, Brüssel und Berlin – aber auch als Zweifler und Mensch mit Fehlern und Schwächen.

Oscarpreisträger Kevin Macdonald ("Ein Tag im September" wurde im Jahr 2000 als bester Dokumentarfilm ausgezeichnet) taucht ein in exklusive persönliche Archive und kombiniert die Rückschau auf die Geschichte der sowjetischen Kindheit der Klitschko-Brüder und auf ihre unglaubliche Sportkarriere mit aktuellen Aufnahmen, die von Kameramann und Co-Regisseur Edgar Dubrovskiy ("Der Tinder-Schwindler") in der Ukraine, den USA und Deutschland gedreht wurden. Der Film beleuchtet auch die politische Rivalität zwischen Vitali Klitschko und Wolodymyr Selenskyj und zeigt den hohen persönlichen Tribut, den es kostet, die Stadt in Kriegszeiten zusammenzuhalten. Zu Wort kommen auch Familie, Wegbegleiter und politische Beobachter.

Stalingrad – Die Schlacht, die niemals endet

3sat

Dienstag, 26. August 2025
22.25 – 23.10 Uhr
(Erstsendung 29.1.2023)

Dokumentation von Jörg Müller

Am 2. Februar 1943 kapituliert die 6. Armee in Stalingrad. Es ist einer der großen Wendepunkte des Zweiten Weltkrieges. Der lange Schatten von Stalingrad reicht bis in die Gegenwart.

Die Erinnerung an die verlustreiche Schlacht prägte eine ganze Generation auf deutscher und russischer Seite. Wie wurde nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges aus dem Sterben an der Wolga ein Mythos? "ZDF-History" geht auf Spurensuche.

Stalingrad – für viele Deutsche steht es für den Anfang vom Ende des deutschen Vernichtungskrieges im Osten. Nur 6000 deutsche Soldaten überlebten Kessel und Gefangenschaft. Für sie blieb die Schlacht an der Wolga unvergessen – ein Leben lang. Die grausamen Kämpfe hinterließen tiefe Wunden. Bei manchem Überlebenden sollten sie nie mehr heilen. Für Russland, das in Stalingrad mehr als eine halbe Million Tote zu beklagen hatte, spielt der Sieg noch heute eine zentrale Rolle im nationalen Selbstverständnis.

Welche Folgen hat eine der bedeutendsten Schlachten des Krieges noch in der Gegenwart? Was sagen uns die Erinnerungen der Stalingradkämpfer, die Hunderte von Briefen und Tagebüchern hinterlassen haben? Welche Botschaft geht von schriftlichen Quellen aus und von den Fotografien, die ihnen beiliegen?

Renommierete Historikerinnen und Historiker erklären die Schlacht. Originalquellen lassen das Geschehen nacherleben. So zeigt die Dokumentation ein multiperspektivisches Gesamtbild eines welthistorischen Ereignisses – von der Vorgeschichte über den Verlauf der Schlacht und den Nachwirkungen bis in die Gegenwart.

ICH gegen die KI – Wer ist der bessere Mensch?

3sat

Donnerstag, 28. August 2025
20.15 – 21.00 Uhr
(Erstausstrahlung)

Dokumentation von Herbert Hackl

Wie empathisch, wie klug, wie lebensecht ist Künstliche Intelligenz inzwischen wirklich? Wissenschaftsreporter Eric Mayer wagt den Selbstversuch: Ist die Maschine der "bessere Mensch"?

KI drängt mit Wucht in unser Leben: Sie versteht Sprache, erkennt Emotionen, trifft Entscheidungen. Reporter Eric Mayer testet, wie gut sie dabei schon ist - im direkten Vergleich, beim Training mit humanoiden Robotern und in überraschenden Alltagssituationen.

An der Technischen Universität Darmstadt begegnet Eric Mayer einem humanoiden Roboter, der mithilfe von KI laufen, greifen und lernen kann. Die Vision: Maschinen, die sich in unserer Welt nicht nur zurechtfinden, sondern auch mit uns interagieren. Wie das funktioniert, erklären die Robotik-Experten der TU rund um den Robotiker Jan Peters.

Einem emotionalen Duell stellt sich Eric Mayer am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin: Wer erkennt menschliche Gefühle treffsicherer – ein Mensch oder eine KI?

Am Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) in Saarbrücken wird Eric in einem virtuellen Szenario emotional gefordert – und dann von einer KI gecoach. Kann die Technik helfen, uns selbst besser zu verstehen?

Im Klinikum Frankfurt (Oder) schließlich begegnet er einem kleinen, rollenden Helfer mit großer Mission: Die KI soll dort nicht Technik ersetzen, sondern Menschlichkeit zurückbringen – in einen Krankenhausalltag, der oft von Zeitdruck und Effizienz

geprägt ist.

Was passiert, wenn Maschinen beginnen, menschliche Eigenschaften zu imitieren, vielleicht sogar zu perfektionieren - und was macht das mit uns Menschen? "ICH gegen die KI" ist ein Selbstversuch zwischen Technik und Menschlichkeit – mit offenem Ausgang.

Um 20.15 Uhr beleuchtet die "NANO Doku" relevante wissenschaftliche Themen, die uns bewegen; um 21.00 Uhr diskutieren die Moderatorinnen Alena Buyx und Stephanie Rohde im Wechsel im "NANO Talk" mit ihren Gästen aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven über das Thema.

Das Wesen der KI

Künstliche Intelligenz ist gekommen, um zu bleiben. Und sie wird uns verändern: unser Zusammenleben, unsere Entscheidungen und unsere Vorstellung vom Sein werden nicht mehr dieselben sein.

So erlebt die Arbeitswelt gerade ihren vielleicht größten Umbruch nach der industriellen Revolution. Selbst partnerschaftliche Beziehungen zu KI sind keine Utopie, sondern werden längst gelebt. Menschen legen ihr Schicksal in die Hände der Computer.

Alena Buyx spricht mit dem KI-Forscher Björn Ommer über die Grundlagen und die Möglichkeiten generativer KI: Was können die großen Sprachmodelle wie GPT oder Bildgeneratoren wie Stable Diffusion schon heute, und wohin werden sie sich noch entwickeln? Ihre gesellschaftliche Sprengkraft ist unbestritten enorm. Doch wir haben auch Einflussmöglichkeiten - durch Trainingsdaten, mit denen wir die KI füttern. Wir können KI also steuern, aber genauso gut missbrauchen.

Im Anschluss wird das Gästepanel erweitert um die Technikethikerin Anita Klingel und den Psychosomatiker Peter Henningsen. Die Runde diskutiert über KI als politisches und ökonomisches Machtinstrument: Welche Regulierung braucht es? Wie verteilen sich globale Machtverhältnisse? Und welche Verantwortung trägt Europa?

Schließlich steht die Frage im Zentrum, wie KI unsere sozialen Beziehungen verändert – als Chatpartnerin, als Therapeut, als scheinbar "menschliches" Gegenüber. Was macht das mit unserem Menschenbild?

Darüber diskutiert Alena Buyx mit ihren Gästen im "NANO Talk: Das Wesen der KI".

Redaktionshinweis: Ab Donnerstag, 28. August, 21.00 Uhr,

3sat

Donnerstag, 28. August 2025
21.00 – 22.00 Uhr
(Erstausstrahlung)

übernehmen zwei Frauen das interdisziplinäre Gespräch in der Wissenschaftsprimetime bei 3sat: Im Wechsel werden Alena Buyx und Stephanie Rohde im "NANO Talk" mit Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Bereichen ein Thema ausführlich diskutieren. Die zuvor laufende Wissenschaftsdokumentation "NANO Doku" legt den thematischen Grundstein zu diesem Gespräch.

White Angel - Das Ende von Marinka

Dokumentation von Arndt Ginzel

"White Angel – Das Ende von Marinka" zeigt zum Jahrestag des russischen Überfalls auf die Ukraine, wie ein Evakuierungsteam Zivilisten aus der Frontstadt Marinka rettet.

Der Polizist Vasyl Pipa und sein Team fahren unter Beschuss immer wieder in die Kleinstadt und evakuieren die verbliebenen Zivilisten. Dabei läuft Pipas Helmkamera mit. Die "frontal"-Dokumentation zeigt das Leid, die Verzweiflung und die Hoffnung ganz unmittelbar.

3sat

Donnerstag, 28. August 2025
23.00 – 00.25 Uhr
(Erstsendung 20.2.2024)

Smarte Insekten - Wie winzige Gehirne Geniales leisten

Dokumentation von Berndt Welz

Ob Wespen, Bienen, Hummeln oder Ohrwürmer: Ihre Gehirne sind winzig, doch sie sind hochintelligent. Sie können Gesichter erkennen, perfekt navigieren und schwierige Denkaufgaben lösen.

Neueste Forschung zeigt: Wir haben Insekten lang unterschätzt. Hummeln etwa bestehen Verhaltenstests, die auch intelligente Krähen schaffen. Sie nutzen Werkzeuge, um an Zuckerwasser in einer Kunstblüte zu kommen. Eine Reise in den Mikrokosmos der intelligenten Insekten.

Die Verhaltensbiologin Elizabeth Tibbetts wundert sich immer wieder, wie viel ihre Papierwespen lernen und verstehen. "Sie sind zwar keine Universalgenies wie Künstler, aber in ihren Bereichen sind sie brillant", sagt die Forscherin der Universität von Michigan. Die Tiere können Gesichter abspeichern, Kämpfe von Gegnerinnen analysieren und strategisch denken.

3sat

Freitag, 29. August 2025
18.15 – 19.00 Uhr
(Erstsendung 12.10.2023)

Denksportaufgaben, die selbst Kleinkinder nicht lösen können, bewältigen sie. Hummeln, die mit ihnen verwandten Bienen und Papierwespen sind nur drei von fast einer Million Insektenarten weltweit. Aber bei diesen Spezies ist sich die Wissenschaft einig: Das Bild von roboterhaften Wesen ohne Intelligenz, die nur zum Fressen, zum gefressen werden oder zum Zeugen von Nachwuchs existieren, ist veraltet.

Unter, über und neben uns leben winzige Tiere, die lernfähig sind und smart agieren, die Bilder, Formen, Farben und Erfahrungen in ihrem Gehirn abspeichern können. Lange Zeit war die Ansicht verbreitet, intelligentes Verhalten bei Insekten sei auch deswegen überflüssig, weil die meisten im Schnitt nur wenige Wochen leben.

Ohrwurmbabys mit einer Lebenserwartung von circa einem Jahr lernen offenbar von ihren Müttern die richtige Brutpflege. Was noch überraschender ist: Insekten eines Geleges können sogar unterschiedliche Persönlichkeitsmerkmale ausprägen. Bei Meerrettichblattkäfern etwa sind manche mutiger als ihre Artgenossen. Und "Papierwespen sind so zickig wie die Protagonisten der Streaming-Serie 'Game of Thrones'", hat Elizabeth Tibbetts beobachtet. Die Tiere würden Intrigen schmieden, Kolleginnen verraten, und der Kampf um die Rolle der Königin würde bis aufs Blut ausgetragen.

Dass die Welt der Insekten vielschichtiger ist als angenommen, hat offenbar einen Grund: Eine Spezies, deren Individuen divers sind, kann sich besser an Umweltveränderungen anpassen - und das ist ein evolutionärer Vorteil für das Überleben der Art.

Gotthard (1/2)

3sat

Freitag, 29. August 2025
20.15 – 21.45 Uhr
(Schweiz 2016)

Frühjahr 1873: Täglich kommen neue Menschen aus ganz Europa in das kleine Bergdorf Göschenen. Sie suchen Arbeit auf der größten Baustelle der Neuzeit, dem Eisenbahntunnel durch den Gotthard.

Unter den Begeisterten sind Max, der angehende Ingenieur aus Deutschland, und Tommaso, der stolze Mineur aus dem Piemont. Die beiden jungen Männer streiten sich um das letzte Logierbett auf dem Hof der Fuhrmannstochter Anna.

Schließlich teilen sie es sich aus finanziellen Gründen. Nicht nur die knochenharte Arbeit schweißt Max und Tommaso zusammen, sondern auch ihre Freundschaft mit der zupackenden Anna.

Während der charismatische Unternehmer und Visionär Louis

Favre gegenüber dem Schweizer Bundesrat wie auch den europäischen Investoren behauptet, die Bauarbeiten liefen nach Plan, kommt es im Tunnel immer wieder zu Rückschlägen. Der harte Granit zerstört die Bohrer, weiche Gesteinspartien lassen Teile des Stollens einstürzen. Die ersten Toten sind zu beklagen. Als sich der wütende Tommaso gegen die schlechte Behandlung durch das Unternehmen Louis Favres wehrt, wird er entlassen.

Ohne Arbeit droht Tommaso die Abschiebung. Max hingegen kommt seinem Traum, ein großer Ingenieur zu werden, näher: Favre schickt ihn in die Zentrale nach Luzern, wo er seine Ideen umsetzen soll. Anna, von Max' Abschied verletzt, macht Tommaso einen Heiratsantrag: So könnte er in Göschenen bleiben, und sie hätte den "Geschlechtvormund", den sie als Frau braucht, um ein Logierhaus zu bauen und ein Gewerbe zu führen.

Der Fernsehfilm "Gotthard" unter Regie von Urs Egger wurde 2017 im Rahmen der Verleihung des "43. Prix Walo" in der Kategorie "TV-Produktion" ausgezeichnet.

Redaktionshinweis: Den zweiten Teil des Fernsehfilms "Gotthard" zeigt 3sat am Freitag, 5. September, um 20.15 Uhr.

szudh.ch

Wir fördern
unternehmerisches Denken und Handeln
bei Lernenden und Mitarbeitenden